

Das goldene Dreieck oder Der kleine Löwe Jonathan

Es war einmal ein kleiner Löwe mit dem Namen Jonathan. Jonathan lebte in einer kleinen Baumhöhle in Südafrika. Seine Mama und Papa sind eines Tages von Ihrer Jagd nach Nahrung für die kleine Löwenfamilie nicht mehr zurückgekehrt. Jonathan war nun auf sich selbst gestellt. Er lernte, für sich selbst zu sorgen und imitierte alles, was seine Eltern ihm in seinem kurzen Löwenleben vorgelebt hatten. Aber es gab etwas, das ihm sehr fehlte, weswegen er oft in der Nacht aufregende und auch traurige Träume hatte: Jonathan fühlte sich sehr einsam. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als eine Familie. Er wünschte sich, Freude, Wut, Angst oder Trauer zu teilen. Er wünschte sich, zu kuscheln und jemanden zu haben, der ihn beschützen könne, der an seiner Seite ihn begleiten würde. So, wie es einst seine Mama und sein Papa getan hatten, die ihn liebevoll umsorgten und ihm immer so viele Geschichten aus ihrem aufregenden Löwenleben und aus der ganzen Welt erzählt hatten.

Eines Nachts hatte er einen wunderbaren Traum. Er träumte von fernen Ländern, von Eskimo, die einen Wal jagten, von Pinguinen, die nach Fischen tauchten, von Schildkröten, die in einem europäischen Hausgarten Erdbeeren aßen, von Pandabären, die träge sich von Eukalyptusblättern ernährten, von bunten, farbenprächtigen Papageien in Australien. Er träumte von der Wüste in Nordafrika, vom Nordpol, von den Eisbären in Alaska und den Krokodilen am Nil. Da spürte er ein leises Rascheln in den Gräsern in seiner Baumhöhle – was war das? Eine kleine Ameise, die voll bepackt sich auf den Weg machen wollte. „Hei, wo willst du hin?“ fragte der kleine Löwe. „Zum goldenen Dreieck“, antwortete die kleine Ameise. „Was willst du dort?“ „Ich bin dort zuhause.“ „Wie, zuhause? Du bist doch hier?“. „Hier bin ich, aber nicht zuhause. Wenn du willst, so komm doch mit und begleite mich.“ Gut, ich komme mit. Ich habe sowieso nichts zu verlieren, dachte er, ich bin ganz allein, so kann ich doch auch die Ameise auf ihrer Reise begleiten. Gesagt, getan. Sie reisten zusammen durch viele Länder und begegneten auch allen Tieren, von denen der kleine Löwe Jonathan geträumt hatte.

Eines Morgens sagte die kleine Ameise leise: „Wir sind da“. „Wo?“ fragte der kleine Löwe Jonathan, „ich kann gar nichts sehen. Sind wir nicht aufgebrochen, um das goldene Dreieck zu finden?“ Und als er sich umsah, war die kleine Ameise verschwunden. Und wie sehr staunte er, als er sich erneut umsah, und eine Baumhöhle entdeckte? Seine Baumhöhle? Was war geschehen? Er war wieder zuhause - Oder war er gar nicht weg gewesen? Handelte es sich um einen Traum im Traum? Jonathan war verwirrt. Was war geschehen? Es war, als ob plötzlich alles anders roch, anders schmeckte und aussah. Er fühlte sich plötzlich so reich. Er war nicht mehr der traurige kleine Jonathan. Und er wollte auch nicht mehr allein sein. Er beschloss, sich nicht mehr um das Rätsel um das Goldene Dreieck zu kümmern. Stattdessen zog er aus, andere Löwen kennen zu lernen und ihnen von seinen Abenteuern zu erzählen. Und bald saßen viele kleine und große Löwen zusammen und lauschten gespannt den abenteuerlichen Geschichten des kleinen Löwen Jonathan und er war nie wieder einsam. Und wenn man von oben auf die Löwen herunterschaute, bildeten sie in großes Dreieck mit Jonathan an der Spitze. Und in der Sonne schimmerten sie golden. Und wenn man ganz genau hinsah, erblickte man wie in einem Spiegel ganz oben im Himmel Jonathans Eltern, die lächelnd und zufrieden nun ihre Ruhe gefunden hatten. Und an ihrer Seite die kleine Ameise.

Sagiso